

Beschlussvorlage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **IV/2004/04536**
Datum: 26.10.2004
Bezug-Nummer.
Kostenstelle/Unterabschnitt:
Verfasser: Psychiatrisches Krankenhaus

Beratungsfolge	Termin	Status
Krankenhausausschuss des Eigenbetriebes Psychiatrisches Krankenhaus Halle	10.05.2004	öffentlich Vorberatung
Beigeordnetenkonferenz	02.11.2004	nicht öffentlich Vorberatung
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften	07.12.2004	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	15.12.2004	öffentlich Entscheidung

Betreff: Jahresabschluss für das Psychiatrische Krankenhaus Halle für das Jahr 2003

Beschlussvorschlag:

Der Krankenhausausschuss empfiehlt dem Stadtrat, zu beschließen:

1. Der Jahresabschluss für das Psychiatrische Krankenhaus Halle (Saale) für das Wirtschaftsjahr 2003 wird festgestellt.
2. Die Leitung des Psychiatrischen Krankenhauses Halle (Saale) wird für das Wirtschaftsjahr 2003 gemäss § 18 (4) Satz 2 EigenBG LSA Entlastung erteilt.
3. Der Verlust von 59.781,49 € wird mit der Gewinnrücklage ausgeglichen.

Ingrid Häußler
Oberbürgermeisterin

Begründung:

Der Jahresabschluss 2003 des Eigenbetriebes „Psychiatrischen Krankenhauses Halle (Saale)“ wurde am 12.2.2004 der Oberbürgermeisterin zur Weiterleitung an das Rechnungsprüfungsamt eingereicht.

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2003 und der pauschalen Fördermittel erfolgte durch das Rechnungsprüfungsamt ab 15.4.2004. Der Feststellungsvermerk vom 26.4.2004 bestätigt, dass keine bestandsgefährdenden Risiken für den Betrieb des Psychiatrischen Krankenhauses Halle (Saale) bestehen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2003 durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft WIKOM AG erfolgte ab dem 23.2.2004. Nach Abschluss der Prüfung wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk durch die WIKOM AG erteilt.

Die vollständigen Prüfberichte des Rechnungsprüfungsamtes und der WIKOM AG liegen zur Einsichtnahme im Psychiatrischen Krankenhaus Halle (Saale), Verwaltungsleitung, Zscherbener Str. 11 vor.

Zusammenfassend muss festgestellt werden, dass die Leistungskennziffern der Belegung im Jahr 2003 im Vergleich zu den Vorgaben des Budgets 2003 nicht in vollem Umfang erreicht werden konnten. Die daraus resultierenden Mindererlöse von ca. 123 TEUR im Vergleich zum Budget 2003 durch die Minderauslastung wurden entsprechend der Pflegesatzverordnung nur mit 40 Prozent (49 TEUR) ausgeglichen, so dass zur Sicherung eines neutralen bzw. positiven Ergebnisses eine weitere Senkung der Sachkosten bzw. eine Steigerung der sonstigen Erlöse erforderlich war. Das Ergebnis des Jahres 2003 konnte diesen Erfordernissen nicht im vollem Umfang gerecht werden.

Somit ergibt sich ein Verlust von 59.800 EUR entsprechend 0,9 Prozent der Einnahmen.

Hinzukommen höhere Aufwendungen für die Sozialabgaben und die Altersversorgung im Personalaufwand und in dem medizinischen Bedarf im Materialaufwand, welcher zur Absicherung einer leistungsgerechten Versorgung der Patienten notwendig war. Der gesamte Materialaufwand konnte trotz steigender Aufwendungen im medizinischen Bedarf durch günstige Vertragsabschlüsse im Rahmen von Ausschreibungen im Vergleich zum Vorjahr um 8,3 % (83 TEUR) gesenkt werden. Die Summe der sonstigen Sachkosten wurde im Vergleich zum Vorjahr um 29,1 Prozent reduziert.

Die Deckung des ausgewiesenen Fehlbetrages im Rahmen der Feststellung des Jahresabschlusses 2003 in Höhe von 59.781,49 EUR ist aus der aufgelaufenen Gewinnrücklage möglich und führt zu keinerlei Liquiditätsproblemen im Psychiatrischen Krankenhaus Halle (Saale).

Aus den beiliegenden Anlagen sind weitere Ergebnisse des Jahresabschlusses 2003 ersichtlich:

Anlage 1-Bilanz zum 31.12.2003

Anlage 2- Gewinn- und Verlustrechnung 2003

Anlage 3-Anhang für das Wirtschaftsjahr 2003

Anlage 4- Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2003

Anlagen:**Anlage 1
Bilanz 2003/ Aktiva**

	31.12.2003	31.12.2002
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
EDV-Software	33.016,00	55.965,00
geleist.Anz.auf immat.Verm.	0,00	0,00
	33.016,00	55.965,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	6.435.070,21	6.891.258,21
2. Technische Anlagen und Maschinen	242.577,00	54.087,00
3. Einrichtungen und Ausstattungen	287.457,00	362.821,00
4. Anlagen im Bau	0,00	29.307,42
	6.965.104,21	7.337.473,63
	6.998.120,21	7.393.438,63
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen u. Leistgn.	1.158.403,46	897.380,00
2. Forderungen an Krankenhaus-Träger	0,00	0,00
3. Forderungen nach dem KHG	50.291,00	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	6.749,86	1.976,73
	1.215.444,32	899.356,73
II. Kassenbestand	1.004.527,16	1.272.029,11
	2.219.971,48	2.171.385,84
C. Ausgleichsposten nach dem KHG		
Ausgleichsposten für die Eigenmittelförderung	924.290,89	882.232,89
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
	10.142.382,58	10.447.057,36

Anlage 1
Bilanz 2003/Passiva

	31.12.2003	31.12.2002
A. Eigenkapital		
I. Kapital	1.533.875,64	1.533.875,64
II. Kapitalrücklagen	621.715,45	621.715,45
III. Gewinnrücklagen	603.564,18	602.732,39
IV. Gewinnvortrag	0,00	0,00
VI. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-59.781,49	831,79
	2.699.373,78	2.759.155,27
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	6.025.381,00	6.370.166,42
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zusch. der öffentlichen Hand	98.105,00	105.112,00
3. Sonderposten aus Zuweisungen Dritter	0,00	0,00
	6.123.486,00	6.475.278,42
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	734.898,02	642.428,06
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	178.774,04	133.438,70
2. Verbindlichkeiten nach dem KHG (davon nach der BPfIV 0,00 Euro)	283.988,18	351.535,07
3. Sonstige Verbindlichkeiten	121.862,56	85.221,84
	584.624,78	570.195,61
	10.142.382,58	10.447.057,36

Anlage 2

Gewinn -und Verlustrechnung des Jahres 2003

	2003	2002
1. Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen	6.564.255,69	6.421.424,02
2. Sonstige betriebliche Erträge	118.022,16	162.614,63
	6.682.277,85	6.584.038,65
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	4.323.207,37	4.159.267,86
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung 232,3 TEuro ; Vorjahr 74,8 TEuro)	1.155.420,44	926.681,57
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	431.742,23	418.511,85
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	490.540,57	587.207,73
	6.400.910,61	6.091.669,01
Zwischenergebnis	281.367,24	492.369,64
5. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen (davon Fördermittel nach dem KHG 202.837,05 Euro Vorjahr 115,9 TEuro)	202.837,05	115.938,46
6. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	42.058,00	42.057,61
7. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	572.439,81	558.225,74
8. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	208.141,54	122.677,33
	609.193,32	593.544,48
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	627.228,82	617.770,08
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	344.958,31	486.774,78
	972.187,13	1.104.544,86
Zwischenergebnis	-81.626,57	-18.630,74
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	22.468,83	20.505,12
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
	22.468,83	20.505,12
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-59.157,74	1.874,38
14. Steuern	623,75	1.042,59
15. Jahresfehlbetrag/ -überschuß	-59.781,49	831,79

Anlage 3

Psychiatrisches Krankenhaus Halle (Saale)

Eigenbetrieb der Stadt Halle (Saale),

Anhang für das Geschäftsjahr 2003

1. Allgemeine Angaben

Das Psychiatrische Krankenhaus Halle (Saale) wird als organisatorisch und wirtschaftlich eigenständige Einrichtung der Stadt Halle (Saale) in Form eines Eigenbetriebes ohne eigene Rechtspersönlichkeit nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrieben. Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften der KHBV aufgestellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** und die **Sachanlagen** wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (einschließlich Umsatzsteuer) vermindert um Preisnachlässe und planmäßige Abschreibungen bewertet.

Die **Abgänge** wurden zu Restbuchwerten zum Zeitpunkt ihres Ausscheidens ausgebucht.

Die **planmäßigen Abschreibungen** wurden nach der linearen Methode entsprechend den krankenhausüblichen Nutzungsdauern vorgenommen. Die Abschreibungen auf Zugänge an beweglichen Anlagegegenständen erfolgten nach der steuerlichen Vereinfachungsregel (volle Jahresabschreibung auf Zugänge im 1. Halbjahr, halbe Jahresabschreibung auf Zugänge im 2. Halbjahr). Die Aufwendungen für Gebrauchsgüter (das sind Anlagegüter mit einer Nutzungsdauer bis zu drei Jahren) sind, sofern deren Anschaffungskosten Euro 59,16 (einschließlich Mehrwertsteuer) nicht überschreiten, in den Aufwendungen des medizinischen Bedarfs sowie des Wirtschafts- und Verwaltungsbedarfs enthalten. Bewegliche Anlagegegenstände mit einem Wert bis zu Euro 475,60 (einschließlich Mehrwertsteuer) werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang ausgewiesen.

Die **Forderungen** wurden zum Nennwert angesetzt. Für Ausfallsrisiken wurden bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Einzelabwertungen vorgenommen.

Die **flüssigen Mittel** sind zu Nennwerten bilanziert.

Die **Ausgleichsposten** und **Sonderposten** wurden ebenso wie das **Kapital** mit dem Nennbetrag angesetzt. Die Dotierung der **Rückstellungen** erfolgt in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Betrages und ist in der Anlage 2 zum Anhang im Detail dargestellt.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt und haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

3. Erläuterungen zu den einzelnen Posten des Jahresabschlusses

Die Zusammensetzung und Entwicklung des **Anlagevermögens** sind in der Anlage 1 zum Anhang dargestellt.

Das **festgesetzte Kapital** des Krankenhauses wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1996 auf Euro 1.533.875,44 festgesetzt. Der Träger des Krankenhauses ist die Stadt Halle (Saale). Der das festgesetzte Kapital übersteigende Betrag wurde in 1997 in die **Kapitalrücklage** eingestellt und beträgt seitdem Euro 621.715,45. Der Jahresüberschuss aus 2002 wurde in 2003 in die Gewinnrücklage umgesetzt. Die Gewinnrücklage weist damit einen Betrag von Euro 603.564,18 aus.

Die **Umsatzerlöse** resultieren aus Krankenhausleistungen gemäß dem Versorgungsauftrag des Krankenhauses. Die Patienten sind entsprechend der Einzugsgebietsstatistik ca. 73 % aus der Stadt Halle, ca. 11 % aus dem Saalkreis und mit ca. 16 % aus anderen Gebieten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind in 2003 um ca. 44,6 TEuro niedriger. Die Ursache dafür liegt in den geringeren Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr.

4. Sonstige Angaben

Das Psychiatrische Krankenhaus Halle (Saale) beschäftigte in 2003 **im Jahresdurchschnitt** 112,54 Vollkräfte im stationären und 21,8 Vollkräfte im teilstationären Bereich. Die detaillierte Aufstellung ist in der Anlage 3 des Anhangs dargestellt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Wartungs-, Reinigungs-, Essenversorgungs- und sonstigen Verträgen bestehen in Höhe von 720 TEuro p. a.

Die Krankenhausleitung setzt sich 2003 wie folgt zusammen:

Leitender Chefarzt: Herr Dr. med. Bernd Langer
Verwaltungsleiterin: Frau Sieglinde Thomaschewski
Pflegedienstleiterin: Frau Ilona Erge

Die Bezüge der Krankenhausleitung betragen im Berichtsjahr 156.162,00. Euro.

Der Krankenhausausschuss besteht aus vier Stadträten, einem Arbeitnehmersvertreter und Frau Bürgermeisterin Szabados als Vorsitzende. Der Arbeitnehmersvertreter war vom 01.01. bis 30.04.2003 Herr DM Eckehard Seifert, und ab 01.05.2003 wurde entsprechend Stadtratsbeschluss III/200303219 Frau DM Eveline Eberhardt bestellt.

Aufstellung der Stadträte:

Frau Dr. Sabine Fiedler (angestellte Ärztin)
Frau Ute Haupt (Geschäftsführerin einer Stadtratsfraktion)
Herr DM Peter Jeschke (niedergelassener Arzt)
Frau Barbara Scheller (Ärztin im Ruhestand)

Die Stadträte erhalten für die Teilnahme an den Krankenhausausschusssitzungen jeweils einen Betrag von 12,78 Euro. Für die drei Krankenhausausschusssitzungen des Jahres 2003 in den Monaten April, Juli und Oktober sind insgesamt 127,80 Euro durch das Krankenhaus ausgezahlt worden.

Halle, 12.02.2004

Dr. med. B. Langer
Leitender Chefarzt

S. Thomaschewski
Verwaltungsleiterin

I. Erge
Pflegedienstleiterin

Entwicklung der Rückstellungen

	Endbestand	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Bestand
1. Bereitsch. Zeitzuschl. Urlaub, ZVK	102.332,20	102.332,20		119.334,10	119.334,10
2. Altersteilzeit	343.947,29		8.282,93	139.278,06	474.942,42
3. Jahresabschl.k.	12.500,00	9.701,05	2.798,95	10.000,00	10.000,00
4. Unterl. Inst.	174.476,09	85.726,51	23.711,26	37.500,00	102.538,32
5. Jubiläumszuwend.	4.938,60	327,23		877,53	5.488,90
6. Rückstell.Krankentr.	2.700,00	262,78	2.437,22	300,00	300,00
7. Rückst.Zinsen 3.BA	1.533,88		1.533,88		0,00
weitere 8. Personalkosten	0,00			22.294,28	22.294,28
Summe	642.428,06	198.349,77	38.764,24	329.583,97	734.898,02

Übersicht der Vollzeitstellen nach Dienstarten

	Plan	Ist	Ist	Differenz
	2003	2003	2002	Sp.2 min.3
	1	2	3	4
STATIONÄR				
ärztlicher Dienst	11,71	12,00	11,92	0,08
Pflegedienst	67,92	66,38	63,66	2,72
med.-techn. Dienst	7,04	6,10	6,17	-0,07
Funktionsdienst	5,20	4,89	5,00	-0,11
klinisches Hauspersonal	7,00	7,00	7,00	0,00
Wirtschafts- u. Versorgungsdienst	3,00	3,00	3,00	0,00
techn. Dienst	2,00	2,00	2,00	0,00
Verwaltungsdienst	9,60	10,17	10,00	0,17
Sonderdienste	1,00	1,00	1,00	0,00
Gesamt	114,47	112,54	109,75	2,79
TAGESKLINIK				
ärztlicher Dienst	3,91	4,00	3,75	0,25
Pflegedienst	7,78	8,00	8,08	-0,08
med.-techn. Dienst	1,61	2,00	2,00	0,00
Funktionsdienst	3,48	4,80	4,27	0,53
klinisches Hauspersonal	2,00	2,00	2,00	0,00
Verwaltungsdienst	1,10	1,00	1,00	0,00
Gesamt	19,88	21,80	21,10	0,70
PKH GESAMT				
ärztlicher Dienst	15,62	16,00	15,67	0,33
Pflegedienst	75,70	74,38	71,74	2,64
med.-techn. Dienst	8,65	8,10	8,17	-0,07
Funktionsdienst	8,68	9,69	9,27	0,42
klinisches Hauspersonal	9,00	9,00	9,00	0,00
Wirtschafts- u. Versorgungsdienst	3,00	3,00	3,00	0,00
techn. Dienst	2,00	2,00	2,00	0,00
Verwaltungsdienst	10,70	11,17	11,00	0,17
Sonderdienste	1,00	1,00	1,00	0,00
Gesamt	134,35	134,34	130,85	3,49

Anlage 4

**Psychiatrisches Krankenhaus Halle (Saale)
Eigenbetrieb der Stadt Halle (Saale)**

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2003

Die Finanzierung des Krankenhauses erfolgt auf Grundlage der Festlegungen des Krankenhausfinanzierungsgesetzes, der Bundespflegesatzverordnung und des Landeskrankenhausgesetzes.

Die Pflegesatzvereinbarung für das Jahr 2003 wurde mit den Kostenträgern am 13.02.2003 abgeschlossen.

Die Genehmigung der Krankenhauspflegesätze erfolgt auf der Grundlage von § 18 Abs. 5 des Gesetzes zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze (Krankenhausfinanzierungsgesetz – KHG) in der Fassung des Art. 11 des Gesundheitsstrukturgesetzes (GSG) vom 21.12.1992 (BGBl. I S. 2309) und in der Verordnung zur Regelung der Krankenhauspflegesätze (Bundespflegesatzverordnung – BPfIV) in der Fassung von Art. 1 der Verordnung zur Neuordnung des Pflegesatzrechts vom 26.09.1994 (BGBl. I S 2750), zuletzt geändert durch Art. 4 des Gesetzes zur Sicherung der Beitragssätze in der gesetzlichen Krankenversicherung und in der gesetzlichen Rentenversicherung (Beitragssicherungsgesetz – BeSichG) vom 23.12.2002 (BGBl. I S. 4637).

Das Krankenhaus wird nach den Bestimmungen des KHG gefördert.

Die Prüfung der Pflegesatzvereinbarung auf Rechtmäßigkeit und Vollständigkeit nach den Bestimmungen des KHG, der BPfIV und des Landeskrankenhausgesetzes ergab keine Beanstandungen. Der Pflegesatzvereinbarung wurde gemäß § 18 Abs. 1 S. 3 KHG zugestimmt.

Der Genehmigungsbescheid des Ministeriums für Arbeit, Frauen, Gesundheit und Soziales vom 20.02.2003 hatte für die im Krankenhausplan des Landes aufgenommenen 100 stationären Betten in der Summe von Basis- und Abteilungspflegesatz einen Betrag von 172,14 Euro und für die 40 tagesklinischen Plätze einen Betrag von 106,82 Euro zum Inhalt.

Das Ergebnis der Pflegesatzverhandlung hatte eine Erhöhung der Vollzeitstellen im stationären Pflegepersonal nach Psychiatrie-Personal-Verordnung und die Gewährleistung der erforderlichen Personalkosten der BAT-Ost/West-Anpassung zum Inhalt. Eine Veränderungsrate für das Jahr 2003 konnte nicht zum Ansatz gebracht werden, so dass die erforderlichen Personalkostensteigerungen (Tarifabschluss für 2003 und die Anhebung der Kosten der Altersversorgung im Rahmen der ZVK) nur mit einer erheblichen Kürzung der Sachkosten verbunden war. Im Geschäftsjahr 2003 wurde ein Nachtragswirtschaftsplan eingebracht und vom Stadtrat beschlossen. Die Übersicht der Pflegesätze des Jahres 2003 zum Jahr 2002 (Anlage 1 Punkt 1 Seite 1) zeigt, dass diese Tatsachen zu einer Senkung des Basispflegesatzes im stationären Bereich um 5,05 Euro und im tagesklinischen Bereich zu einer Senkung von 4,25 Euro führte. Der Abteilungspflegesatz im stationären Bereich erhöht sich durch die Stellenerweiterung des Pflegepersonals und andere Personalkostensteigerungen um 10,30 Euro. Im tagesklinischen Bereich liegt eine Erhöhung des Abteilungspflegesatzes um 5,53 Euro vor. Die Leistungskennziffern der Belegung konnten im Jahre 2003 zu den Vorgaben des Budgets nicht erreicht werden. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich ebenfalls eine Reduzierung um ca. 3 Prozent. Die entsprechende Erlösausgleichsrechnung für 2003 nach Bundespflegesatzverordnung § 12 Abs. 4 und § 21 Abs. 2 ist vorgenommen worden und beträgt 50.291,00 Euro. Die Erlöse der Krankenhausleistung konnten zum Vorjahr um 2,2 Prozent erhöht werden. Die detaillierte Ermittlung der Erlöse aus Krankenhausleistungen und die Darstellung ausgewählter Leistungs- und Effektivitätskennzahlen ist in der Anlage 1 unter Punkt 2 und 3 ersichtlich.

Die Mindererlöse von ca. 123.000 Euro zum Budget im Ergebnis der negativen Auslastung wurden entsprechend der Bundespflegesatzverordnung nur mit 40 Prozent ausgeglichen, so dass zur Sicherung eines neutralen bzw. positiven Ergebnisses eine weitere Senkung der Sachkosten bzw. eine Steigerung der sonstigen Erträge im Jahre 2003 erforderlich gewesen wäre. Das Ergebnis des Jahres 2003 konnte diesen Erfordernissen nicht in vollem Umfang gerecht werden. Es ergibt sich ein Verlust von 59.781,49 Euro (entspricht 0,9 Prozent der Einnahmen). Die Ursache dafür liegt u. a. in den höheren Aufwendungen für soziale Abgaben und Altersversorgung im Personalaufwand und für den medizinischen Bedarf im Materialaufwand, welcher zur Absicherung einer leistungsgerechten Versorgung der Patienten notwendig war, gegenüber dem Wirtschaftsplan des Jahres 2003 (siehe Anlage 2 – Plan-Ist-Vergleich 2003).

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2003 im Vergleich zum Vorjahr zeigt im Personalaufwand eine Steigerung von 7,7 Prozent. Dabei liegt die Entwicklung der Löhne

und Gehälter trotz Erhöhung der Beschäftigtenzahl im Vorjahr um 2,5 Vollzeitstellen und der Tarifierhöhung nur bei 1,5 Prozent. Die Veränderung der Leistung der Altersversorgung und der sozialen Abgaben stieg um 24,7 Prozent. Die Durchschnittslohnentwicklung von 1,2 Prozent unter Beachtung von erhöhten Ausfallzeiten durch Langzeitkranke (ohne Lohnfortzahlung) liegt im Rahmen der Tarifsteigerungen. Die Entwicklung der Erträge gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Prozent bei gleichzeitiger Erhöhung des Personalaufwandes um 7,7 Prozent erforderte eine drastische Senkung der Sachaufwendungen. Der Materialaufwand konnte trotz steigender Aufwendungen im medizinischen Bedarf durch günstige Verträge im Rahmen der Ausschreibungen des Jahres 2002 ab 01.01.2003 bei anderen Leistungen Dritter außerhalb des medizinischen Bedarfs um 8,3 Prozent gesenkt werden. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden um 22,6 Prozent reduziert.

Das Eigenkapital verringert sich im Ergebnis des Jahresfehlbetrages um 59.781,49 Euro. Die Deckung dieses ausgewiesenen Fehlbetrages im Rahmen der Feststellung des Jahresabschlusses ist aus der aufgelaufenen Gewinnrücklage von 603.564,18 Euro möglich und führt zu keinerlei Liquiditätsproblemen in unserem Hause.

Die sonstigen Rückstellungen sind in 2003 um 92.496,96 Euro angestiegen. Die Ursachen dafür liegen hauptsächlich im weiteren Anwachsen der Rückstellungen für Altersteilzeit von 130.995,13 Euro und den höheren Rückstellungen für Personalaufwendungen im Rahmen der Bereitschaftszeitzuschläge, dem Urlaub und sonstigen von 39.296,18 Euro bei einer gleichzeitigen Senkung der Rückstellungen für unterlassene Instandsetzung um 71.937,77 Euro.

Die Pflegesatzverhandlung für das Jahr 2004 ist am 12.01.2004 mit den Vertretern der Kostenträger vereinbart worden. Die vereinbarten Pflegesätze können bei Erreichung der Budgetdaten der Belegung und unter Einhaltung des Niveaus der Sachaufwendungen ein ausgeglichenes Ergebnis sichern. Nach Einschätzung der Krankenhausleitung gibt es zur Zeit keine bestandsgefährdenden Risiken.

Halle, 12.02.2004

Dr. med. Bernd Langer
Leitender Chefarzt

S. Thomaschewski
Verwaltungsleiterin

I. Erge
Pflegedienstleiterin

1. Übersicht der Pflegesätze

**Anlage 4-
Seite 4-**

	Pflegesatz 2003 Euro	Pflegesatz 2002 Euro	Differenz Euro
stationäre Betten			
Basispflegesatz	44,41	49,46	-5,05
Abteilungspflegesatz	127,73	117,43	10,30
Summe	172,14	166,89	5,25
tagesklinische Plätze			
Basispflegesatz	24,46	28,71	-4,25
Abteilungspflegesatz	82,36	76,83	5,53
Summe	106,82	105,54	1,28

2. Entwicklung der Erlöse aus Krankenhausleistungen

	2003 Euro	2002 Euro	Differenz Euro	Entwicklung in %
vollstationär				
Erlöse aus Basispflegesatz	1.428.298,75	1.633.203,18	-204.904,43	87,5%
Erlöse aus Abt.pflegesatz	4.102.663,38	3.876.757,98	225.905,40	105,8%
Zwischensumme	5.530.962,13	5.509.961,16	21.000,97	100,4%
vorstationär	503,12	1.760,92	-1.257,80	28,6%
teilstationär				
Erlöse aus Basispflegesatz	215.630,03	259.522,48	-43.892,45	83,1%
Erlöse aus Abt.pflegesatz	722.870,41	694.330,31	28.540,10	104,1%
Zwischensumme	938.500,44	953.852,79	-15.352,35	98,4%
Ausgleichsbeträge aus BPfIV	94.290,00	-44.150,85	138.440,85	-213,6%
Erlöse aus Krankenhausleistung	6.564.255,69	6.421.424,02	142.831,67	102,2%

3. Übersicht von ausgewählten Leistungs- und Effektivitätskennzahlen

			Veränderungen	
	2003	2002	Absolut	%
Behandlungs- /Berechnungstage stationär	32139	33.024	-885	97,3%
Behandlungs- /Berechnungstage TS	8788	9.037	-249	97,2%
Behandlungs- /Berechnungstage vorstationär	4	14	-10	28,6%
PKH gesamt	40931	42.075	-1.144	97,3%
Planbetten stationär	100	100	0	100,0%
Planbetten teilstationär	40	40	0	100,0%
PKH gesamt	140	140	0	100,0%
Fallzahl stationär	1277	1.334	-57	95,8%
Fallzahl teilstationär	270	282	-12	95,7%
PKH gesamt	1547	1.616	-69	95,8%
Verweildauer stationär	25,17	24,76	0	101,6%
Verweildauer teilstationär	32,55	32,05	1	101,6%
Durchschnittliche Verweildauer PKH	26,46	26,04	0	101,6%
Auslastung d. Planbetten stationär	88,05	90,48	-2	97,3%
Auslastung d. Planbetten teilstationär	88,59	90,74	-2	97,6%
Durchschnittliche Auslastung PKH	88,17	90,53	-2	97,4%

4. Personalkosten 2003

	Anzahl	Bruttoverdienst Euro	Arbeitgeberanteile / soziale Abgaben Euro	Aufwendungen für Altersversorgung Euro	Personalkosten 2003 gesamt Euro
Gesamt	134,34	4.323.207,37	923.107,87	232.312,57	5.478.627,81
Angestellte	121,34	4.039.843,22	862.124,35	216.757,97	5.118.725,54
Arbeiter	13,00	283.364,15	60.983,52	15.554,60	359.902,27

5. Entwicklung des Eigenkapitals

	Anfangsbestand 01.01.03 Euro	Zugänge Euro	Entnahme Euro	Endbestand 31.12.02 Euro
Eigenkapital	2.759.155,27	0,00	59.781,49	2.699.373,78